



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

Brandi, Karl

München, 1941

Deutschland und die Lutherfrage. Reichstag in Worms 1521

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70533)

[105] stiglione, *Lettere di principi* I, 69—71; vgl. aber A. v. Reumont, *Arch. stor. it.* 4, XIV, 553 und Zf. d. Nacher Gesch. Vereins VII (1884). Außerdem gibt es darüber Zeitungen, z. B. bei Goldast, *Polit. Reichshändel*, S. 151, und gleichzeitige Zusammenstellungen wie die *Coronatio Caroli V Caes. Aug. apud Aquisgranum per Hartmannum Maurum, Herm. archiep. Col. consiliarium, qui ei coronationi interfuit et descripsit* (Col. 1550). Zusammenfassung in der Einleitung zum II. Bd. der R. L. A. von Ad. Wrede (Gotha 1892), 65—106 mit allen Einzelheiten über die beteiligten Fürsten und das Zeremoniell. Alle neuere Lit. Schottenloher, 28428a—36.

Deutschland und die Lutherfrage. Reichstag in Worms.
S. 106—14

106 Die Charakteristik der politischen und geistigen Verhältnisse im deutschen Volke zu Beginn der Reformationszeit war lange ein vielumstrittenes Thema, seitdem Joh. Janssen sie in Bd. I seiner Geschichte des deutschen Volkes (1879) mit der deutlichen Absicht, jeden späteren Verfall der Reformation zuzuschreiben, im großen und ganzen als gesund und blühend, vielfach geradezu als wunderbar dargestellt hatte. Bei Baumgarten (1885) spürt man noch die Reaktion; er fand die allgemeinen Zustände nach wie vor chaotisch. Inzwischen hat eine Ranke noch fernliegende, aber schon bei Fr. v. Bezold, *Gesch. d. deutschen Reformation* (1890) ausgesprochen liebevolle Beschäftigung mit allen Seiten des Volkslebens zu immer reicheren Ergebnissen geführt, wie sie neuerdings in W. Andreas' Buch, *Deutschland vor der Reformation* (Stuttgart 1932), zutage liegen; hier auch im Anhang S. 626 eine Übersicht über die intensiven vorreformatorischen Forschungen des letzten Menschenalters. Davon zehren auch die jüngsten knappen, aber bedeutenden Darstellungen von Paul Joachimsen († 25. Jan. 1930) in der *Propyläen-Weltgeschichte* (1929) und Rudolf Stadelmann im *Handbuch der deutschen Geschichte* (1935), in beiden Fällen ohne Beeinträchtigung der überragenden Figur Luthers. Ich selbst hatte mir den Hintergrund zur Biographie Karls V gezeichnet in zwei für sich allein gebliebenen Bänden einer von Erich Marcks geplanten deutschen Geschichte: *Deutsche Reformation und Gegenreformation* (1927, 1930). Inzwischen haben wir eine erfreuliche Bereicherung erfahren durch das Werk eines katholischen Theologen, der mit sehr großem Ernst die Verhältnisse des

späten Mittelalters schonungslos unter dem Gesichtspunkt einer Vorbereitung der Reformation betrachtet und auch Luther aus tiefem religiösen Verständnis begreift und aus umfassender theologischer Bildung beurteilt unter voller Wahrung seines kirchlichen Standpunktes: Jos. Vorß, *Die Reformation in Deutschland*. I. II. (Freiburg i. B. 1939). Am weitesten gespannt: Gerhard Ritter, *Deutscher und westeuropäischer Geist im Spiegel der neueren Kirchengeschichte*. Die Latwelt VII, 115 ff. (1931); als: *Die Ausprägung deutscher und westeurop. Geistesart im konfessionellen ZA*. (Vortrag Warschau, 1933) *Hist. Zf.* 149, 240 ff. — Vgl. auch meine Vorbemerkungen zum 7. Kapitel, unten zu S. 252.

Die Lutherbiographie hat gegenüber dem hohen Stand von K. Holl 108 (1927), Otto Scheel (1921/30) und Gerhard Ritter (1925) in den letzten Jahren in populären Darstellungen bedauerliche Rückschritte gezeitigt, bei denen ich nicht verweilen will. Wem jedes Charisma für diese hohe Aufgabe fehlt, sollte davon bleiben. Die unübersehbare Literatur zur Reformation bis 1931 bei Dahlmann-Waiß⁹, Nr. 9217—9875, zur politischen Geschichte der Zeit, 9176—10169; umfassender noch bei Schottenloher a. a. D. Ich beschränke mich auf die Geschichte Karls V.

Mit der kirchenpolitischen Lage in den Niederlanden und Aleanders ersten Maßregeln beschäftigt sich die Darstellung von Kalkoff, *Die Anfänge der Gegenreformation in den Niederlanden* I. II. *Schr. d. Ver. f. Ref.-Gesch.* 79 und 81 (Halle 1903). Dazu die schon oben erwähnte Abhandlung von F. Walser über Alonso Manrique im *Arch. f. Ref.-Gesch.* (1933).

Für das Reich ist alles verarbeitet von A. Wrede, *R. L. A.* II, 449 ff. (Verhandlungen über und mit Luther), 661 ff. (Beschwerden deutscher Nation). P. Kalkoff, *Der große Wormser Reichstag* (1921); derselbe hatte schon 1886 und 1898 sowohl Aleanders Depeschen, wie sonstige Berichte über Luther in deutscher Übersetzung bequem zugänglich gemacht, *Schr. d. Ver. f. Ref.-Gesch.* 17 u. 59. Zum Kurfürsten von Sachsen zuletzt P. Kirn, *Friedrich der Weise und die Kirche, seine Kirchenpolitik vor und nach Luthers Hervortreten im Jahre 1517* (Leipzig 1926). Zu Aleander, außer seinen Depeschen, D. W. 9973, Henry Omont, *Journal autobiographique du cardinal Jérôme Aleander 1480—1530, publ. d'après les manuscrits de Paris et d'Udine* (Paris 1895). — Während Erasmus, der von Löwen angegriffen wurde, in den *Acta acad. Lowaniensis* kritisch zur Bannbulle Stellung nahm (Kalkoff, *Zu den Acta ac. Low.* *Arch. f. Ref.-Gesch.* I, 194), schrieb Adrian

8 Brandi, Karl V., Erg.-Bd.

- [108] von Utrecht an den Kaiser völlig abfällig über den verurteilten *quidam, nomine Martin Luther*, Bachard, *Corresp.* 244. Darin sprechen sich die am Hofe konkurrierenden Gegensätze innerhalb der katholischen Welt aus; Gattinara hörte auf Erasmus, den auch Ferdinand verehrte,
- 110 Bauer, 101 f. — Reichstagsakten II, 131: Ausschreiben und Eröffnung, die Proposition gipfelt (S. 189) in den zitierten Worten von kaiserlicher Oberherrlichkeit; die Stände betonten zwar in ihrer Antwort, daß erst die Kurfürsten ihn gewählt hätten, bekannnten aber eben deshalb, daß sie ihn *für iren einichen keiser und herrn achten und halten wollen*. Alle Literatur zum Reichstag jetzt bei Schottenloher, 27923—50, 51031/32.
- 111 Glapions Stellung neben Chièvres und Gattinara bei Walther, 210. Gattinara rühmt sich in der Autobiographie seiner kirchenpolitischen Freiheit; der Papst habe dem Kaiser für ihn den Kardinalspurpur angeboten; er habe aber frei bleiben wollen, *cum mentis sue numquam fuisset, se magis ecclesie devincire, eo quod pro comperto haberet, ecclesiasticorum persecutionem ob illorum corruptos mores brevi fiendam, seque potius operam daturum, ut ecclesia ipsa reformaretur* (Bornate, 277).
- 112 Karls Geleitsbrief vom 6. März in Faksimile bei Th. Brieger, Die Reformation, in Pflugk-Harttung, Weltgesch. Neuzeit S. 280. Dürers Zeichnung des Reichsherold Sturm, der Luther geleitete, Schottenloher, 13972; Geleitsbrief 14239, 14298, 28597, 51031 a. Luther am 17. und 18. April, 14281—14346. Die Erklärung Karls vom 19. April nach einem Text in London mit der Notiz: *Collacionné au vray original escript de la main de l'empereur: J. Lallemand*, bei Wrede, R. L. A. II, 594, Nr. 82; dort auch der Hinweis auf die Verlesung im Konsistorium der Kardinäle; Näheres über die Aufnahme in Rom in den Berichten Manuels, auf die zurückzukommen ist (zu S. 128).
- 113 Das Wormser Edikt in kritischer Ausgabe bei Wrede, R. L. A. II, 640 (in der Anm. 3 ist statt 435 zu lesen 453). Schottenloher, 28590; Wormser Edikt, 28591/94, 44534/42, 52194.
- Berichte des Franzosen Barroys bei le Clay II, 463, des Engländers Tunstal in den *Calendars*, die Berichte Aleanders herausgegeben von Th. Brieger (1884), Schottenloher, 289—92, 303/4.